

Das Glück mit dem Granfluencer

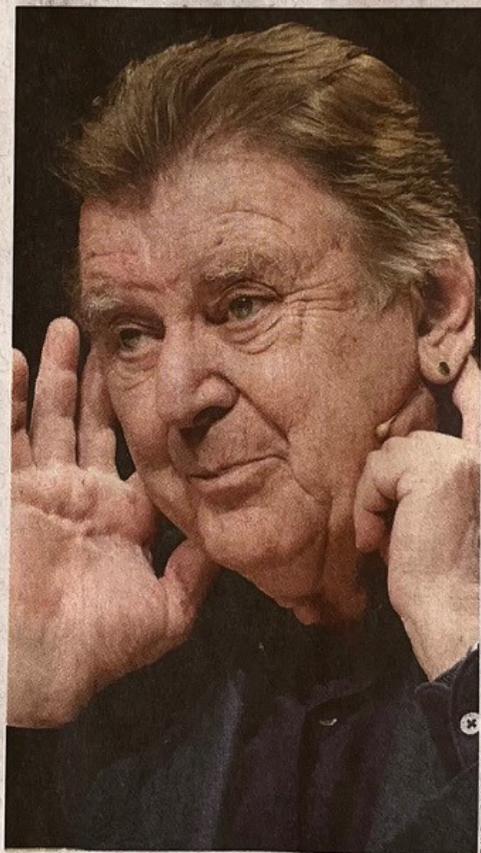
Das 30. Soloprogramm des Kabarettisten Lukas Resetarits hatte nach zwei Verschiebungen im Wiener Stadtsaal Premiere.

MAGDALENA PICHLER

WIEN. Ein Kabarettabend mit Lukas Resetarits ist ein wenig so wie ein Buch zu lesen: eine angenehme Ruhe und Schlichtheit in der Aufmachung – ein Mann, ein Skript, ein Tisch. Aber lebhaft und bunte Bilder, die im Kopf entstehen. Mit „Glück“ bringt er sein 30. Soloprogramm heraus. Zwei Mal wurde die Premiere im Stadtsaal aufgrund von Erkrankung verschoben, am Donnerstagabend hat es geklappt.

Das Programm dreht sich darum, was Glück ist, inwieweit sich das im Lauf der Jahrzehnte verändert hat (von der Abwesenheit von Unglück hin zum „Löffel Butter mehr“) und wer es versucht zu vereinnahmen – Stichwort Werbung.

Es ist aber auch ein Abend über das Alter und das Älterwerden. So erzählt Resetarits über die Uhr-Übung beim Demenztest sowie Prothesen und Hörgeräte im Lauf der Zeit. Oder er gibt einen Einblick, wie er den Weg von der Schule nach Hause entdeckt hatte, während die Kinder heute in ihr Handy starren. Influencer, die auf Social Media zeigen, wie man Pickel behandelt, kann er nicht ganz nachvollziehen. Granfluencer aufgrund eines Zeitungsauftrags zu werden erschien dann trotzdem kurz attraktiv. Es wurde aber festgestellt, dass Resetarits zu wenig geeignet ist, Produk-



Aufmerksam: Lukas Resetarits.

te für Senioren zu verkaufen. Er zeigt auch keine Motivation, einmal 90-jähriger Marathonläufer zu werden. Stattdessen nimmt sich sein Wunsch, doch einmal in der Komfortzone bleiben zu dürfen, fast ein bisschen revolutionär an. Und man fragt sich, was eigentlich so verkehrt an dieser ist, als dass man ständig den Druck bekommt, sie zu verlassen.

Auch wenn es für Resetarits mit Instagram und TikTok nicht ganz

geklappt hat, könnte man sagen, er ist nach fünf Bühnenjahrzehnten so etwas wie ein analoger Granfluencer geworden. Eben mit einem anderen Fokus. Anstatt Hautreinigungsmittel zu verkaufen, erzählt er (sehr detailreich) vom Pickelausdrücken in der Partnerschaft, vor allem nimmt er aber den Werbedruck und die Superreichen ins Visier. Nicht gut weg kommen Elon Musk, Javier Milei oder Donald Trump. Nach den aktuellen Nachrichten eine Wohltat, auch mal über diese Herren zu lachen. So manch superreicher Österreicher auf Abwegen bekommt ebenfalls eine Spitze ab, wie auch der eine oder andere Politiker. Nach der letzten großen Koalition habe man mit Veränderung geworben. Aber was war so schlimm am sogenannten Stillstand? Eine berechtigte Frage.

Am Ende bedankt sich Lukas Resetarits unter anderem beim Publikum für gut zwei Stunden Aufmerksamkeit. Er hat es einem leicht gemacht, ihm diese zu geben. Menschen im Pensionsalter im Publikum haben sich wahrscheinlich in einigen Erinnerungen und aktuellen Problemen mit dem Älterwerden wiedererkannt. Für etwas Jüngere ist es eine großteils wohlthuende Auszeit von WhatsApp und Co. Eben wie ein Buch zu lesen, was man eigentlich auch gerne öfter machen würde.

BILD: SNIERNESTO GELLES